

18. Wahlperiode

Mitteilung – zur Kenntnisnahme –

Diskriminierung bekämpfen – „International Decade for People of African Descent (2015-2024)“ in Berlin umsetzen

Drucksachen 18/0966, 18/1192, 18/1260 und 18/2330

Der Senat von Berlin
SenJustVA - VI D 2
Tel.: 9013 (913) 3494

An das
Abgeordnetenhaus von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen 1 –

Mitteilung
- zur Kenntnisnahme -

über Diskriminierung bekämpfen – „International Decade for People of African Descent (2015-2024)“ in Berlin umsetzen – Drucksachen Nrn. 18/0966, 18/1192, 18/1260 und 18/2330

hier: Zwischenbericht zur Entwicklung eines Maßnahmenplan des Landes Berlin zur Umsetzung der Internationalen Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft.

Der Senat legt nachstehende Mitteilung dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung vom 28. Juni 2018 auf Basis des Abgeordnetenhausbeschlusses „International Decade for People of African Descent (2015-2024)“ in Berlin umsetzen – Drucksachen Nrn. 18/0966, 18/1192, 18/1260 – folgendes beschlossen:

„Der Senat wird aufgefordert, unter Einbeziehung von Akteur*innen der Zivil- und Stadtgesellschaft Maßnahmen zur Umsetzung der „Internationalen Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft“ zu entwickeln und umzusetzen.

Die Planungen sollen mindestens folgende Bereiche abdecken:

- die Konzeptionierung und Durchführung von Aktivitäten zur Förderung der besseren Kenntnis und zur Würdigung der Kultur und Geschichte von Menschen afrikanischer Herkunft;
- die Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Erfassung der Diskriminierung Schwarzer Menschen und/oder Menschen afrikanischer Herkunft in Berlin;
- die Fortentwicklung geeigneter Antidiskriminierungsmaßnahmen (mit einem Schwerpunkt auf mehrdimensionaler Diskriminierung);
- die Fortsetzung der Aufarbeitung von Berlins kolonialer Vergangenheit als Hauptstadt des Deutschen Reiches.

Der Senat wird bei der Maßnahmenentwicklung und -durchführung die Perspektive Schwarzer Menschen und/oder Menschen afrikanischer Herkunft ins Zentrum rücken.

Dem Abgeordnetenhaus ist über den Stand der Planung und deren Umsetzung bis zum 31. August 2018 zu berichten.“

Mit den Drucksachen 18/1260 und 18/2330 ist dem Abgeordnetenhaus berichtet worden.

Ziel war es, in einem mehrstufigen Verfahren, einen Maßnahmenplan des Landes zur Umsetzung des Abgeordnetenhausbeschlusses zu entwickeln. Hierzu sollte zum 30.06.2020 ein Zwischenbericht vorgelegt werden. Der Maßnahmenplan des Landes Berlin zur Umsetzung der Internationalen Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft soll vom Senat zum 30.06.2021 vorgelegt werden.

Hierzu wird berichtet:

Die Erstellung dieses Zwischenberichts zur Entwicklung eines Maßnahmenplans zur Umsetzung der UN Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft erfolgt während laufender Infektionsschutzmaßnahmen, die der Berliner Senat aufgrund der Covid-19 Pandemie getroffen hat. Der Senat konzentriert seine Arbeit und seinen Ressourceneinsatz derzeit auf die Eindämmung der infektionsschutzrechtlichen Gefährdungslage der Berliner Bevölkerung. Aus diesem Grund ist die Arbeitsfähigkeit der Berliner Verwaltung in anderen Bereichen eingeschränkt.

Der Berliner Senat misst dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses „Diskriminierung bekämpfen – „International Decade for People of African Descent (2015-2024)“ in Berlin umsetzen“ vom 28.06.2018 (Drsn. Nrn. 18/0966, 18/1192 und 18/1260) eine große Bedeutung bei. Ebenso wichtig ist dem Senat die Verfolgung der Zielsetzungen der Drs. Nr. 18/2330 zur Entwicklung eines Maßnahmenplans des Landes Berlin zur Umsetzung der Internationalen Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft.

Die Erstellung einer Bestandsaufnahme von Maßnahmen des Berliner Senats zur Umsetzung der Internationalen Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft war aufgrund der durch die Infektionsschutzrechtlichen Maßnahmen gegebenen Umstände nur eingeschränkt möglich. Eine vollständige Darstellung der senatsseitigen Aktivitäten zur Umsetzung der UN Dekade in Berlin wird im Bericht zum 30.06.2021 erfolgen werden können.

Der Zwischenbericht schließt an den bereits vorgelegten Bericht vom 28.08.2018 (Drs. Nr.18/1260) an und baut auf den Bericht vom 12.11. 2019 (Drs. Nr. 18/2330) auf. In beiden Dokumenten wurden bereits erste umgesetzte Maßnahmen zur UN Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft beschrieben.

1. Dialogischer Prozess und verwaltungsinterne Abstimmung

Die Entwicklung eines Maßnahmenplans zur Umsetzung der UN Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft erfolgt unter Federführung der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung.

Ein zentrales Moment zur Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen, die sich gegen die Diskriminierung und den Rassismus wenden, den Menschen afrikanischer Herkunft erfahren, ist die Einbeziehung der Perspektive von Schwarzen Menschen bzw. Menschen afrikanischer Herkunft. Der Senat teilt die vom Abgeordnetenhaus hervorgehobene Bedeutung einer partizipativen Entwicklung von geeigneten Maßnahmen, mit denen die Teilhabeberechtigung und Diskriminierungsfreiheit für Schwarze Menschen bzw. Menschen afrikanischer Herkunft erreicht werden soll. Die Entwicklung und Umsetzung eines Maßnahmenplans zur Erreichung zentraler Zielsetzungen der Internationalen Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft ist nur durch eine kontinuierliche und konzeptionelle Beteiligung von

Selbstorganisationen möglich. Hierbei sollen Organisationen und Verbände beteiligt werden, durch die die Heterogenität der Community vertreten wird, so dass Mehrdimensionalität der Diskriminierungslagen Schwarzer Menschen Rechnung getragen wird.

Wie in den Drsn. Nrn. 18/1260 und 18/2330 dargelegt, wurde im Jahre 2018 ein wissenschaftlich begleiteter Konsultationsprozess mit Selbstorganisationen durchgeführt, der die Diversität der Community hinreichend berücksichtigt hat. Umgesetzt und begleitet wurde dieser Prozess durch Prof. Dr. Maisha Maureen Auma (Humboldt Universität zu Berlin/Universität Magdeburg Stendal) sowie Katja Kinder und Peggy Piesche vom Team Diversifying Matters der Generation Adefra e.V. Der Bericht dieses Konsultationsprozesses bildet eine der Grundlagen zur Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Umsetzung der UN Dekade in Berlin.

Gemäß Drs. Nr. 18/2330 wurde 2020 ein Dialogprozess zur Entwicklung von Maßnahmen zur Umsetzung der UN Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft gestartet. In diesem Prozess soll die Überführung der Ergebnisse des Berichts zum Konsultationsprozess in geeignete Maßnahmen geprüft werden. Hierzu sind ressortübergreifende Fachrunden zwischen Expertinnen und Experten der afrodiasporischen Zivilgesellschaft und der Verwaltung geplant. Mit Beginn des Jahres 2020 konnte die Förderung des Projektes „Dialogische Entwicklung von Maßnahmenkonzepten zur Umsetzung der UN Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft“ begonnen werden. Der Dialogprozess wird seitdem in Verantwortung der Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e.V., RAA Berlin in Kooperation mit Generation Adefra e.V. gestaltet und durchgeführt.

Am 09. März 2020 wurde eine erste ressortübergreifende Fachrunde zwischen Selbstorganisationen und Verwaltung durchgeführt. Parallel hat die Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung mit einer verwaltungsinternen, ressortübergreifenden Abstimmung begonnen. Aufgrund der im März 2020 beginnenden Infektionsschutzmaßnahmen in der Berliner Verwaltung und den damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen konnten diese begonnenen Prozesse nicht wie geplant durch das bei der RAA e.V. angesiedelte Projekt „Dialogische Entwicklung von Maßnahmenkonzepten zur Umsetzung der UN Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft“ weitergeführt werden. Die Weiterführung dieser Prozesse ist für die Umsetzung der UN Dekade jedoch von hoher Dringlichkeit. Mit Steigerung des Präsenzbetriebs der Senatsverwaltung werden weitere Fachrunden wieder verstärkt stattfinden.

Aus der Perspektive der beteiligten Zivilgesellschaft wurden im Rahmen des Dialogprozesses Forderungen aus dem Abschlussbericht zum Konsultationsprozess bekräftigt. Hierbei steht insbesondere die Forderung nach einer Gesamtstrategie des Senats zur Umsetzung der UN Dekade im Vordergrund, die über eine Erstellung eines Maßnahmenplans hinausgeht. Im Dialog mit den beteiligten Fachressorts wurde angeregt, ein Staatssekretärinnen- und Staatssekretärsremiums zur UN Dekade einzurichten, aus dem heraus Impulse zur Implementierung der UN Dekade formuliert werden sollten.

Die Selbstorganisationen sehen zudem einen dringenden Bedarf, dass die Fachverwaltungen Menschen afrikanischer Herkunft explizit als vulnerable Gruppe benennen, um im Zuge dessen deren Diskriminierung zu erfassen. In der Verwaltung müssten Lösungen gefunden werden, die sowohl Gruppen mit extrem hohen Diskriminierungsrisiken gemeinsam adressieren, als auch die jeweilige Situation dieser Gruppen differenziert berücksichtigen. Zu diesen Gruppen gehören z.B. Menschen afrikanischer Herkunft, Sintizze und Sinti sowie Romja und Roma, jüdische Menschen, Menschen, die als muslimisch gelesen werden, die als Musliminnen und Muslime sozialisiert sind oder den Islam praktizieren sowie LSBT*IQ-

Menschen. Unter Bezug auf die rassistisch motivierten Morde in Hanau befürworten die Expertinnen und Experten der Selbstorganisationen von Menschen afrikanischer Herkunft die Einrichtung einer Enquête-Kommission „Rassismuskritik“.

Aus Perspektive der federführenden Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung gilt es bereits begonnene, wie auch neu zu entwickelnde Maßnahmen zur Implementierung der UN Dekade in einen strategischen Zusammenhang zu setzen und mit bereits bestehenden Landesstrategien wie z.B. der Landeskonzeption „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“ sowie ihrer operativen Umsetzung im Landesprogramm gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus zu verbinden. Die Bekämpfung der Diskriminierung und des Rassismus gegenüber Menschen afrikanischer Herkunft muss in seiner Spezifik vorangebracht werden und zugleich eine nachhaltige Verankerung in bestehenden Strategien und Programmen gegen Rassismus finden.

2. Bestandsaufnahme von Maßnahmen des Berliner Senats zur Umsetzung der UN Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft

In der Anlage zu diesem Bericht findet sich eine Bestandsaufnahme von Maßnahmen des Berliner Senats sowie der Bezirke zur Implementierung der UN Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft. In diese Bestandsaufnahme wurden in einer tabellarischen Übersicht Maßnahmen aufgenommen, die sich explizit auf die UN Dekade beziehen bzw. anti-Schwarzen Rassismus adressieren oder an die Forderungen des Berichts zum Konsultationsprozess „Sichtbarmachung der Diskriminierung und soziale Resilienz von Menschen afrikanischer Herkunft“ anschließen. Darüber hinaus werden Maßnahmen einzelner Senatsverwaltungen gesondert dargestellt, die mittelbar zur Umsetzung von Zielsetzungen der UN Dekade beitragen.

Mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses Drs. Nr. 18/0966 (Diskriminierung bekämpfen – „International Decade for People of African Descent (2015-2024)“ in Berlin umsetzen) und Drs. Nr. 18/1788 (Berlin übernimmt Verantwortung für seine koloniale Vergangenheit) wird die Notwendigkeit der Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit betont. Unter Federführung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und in enger Zusammenarbeit mit der Berliner Zivilgesellschaft wird ein ressortübergreifendes gesamtstädtisches Aufarbeitungs- und Erinnerungskonzept zur Rolle und historischen Verantwortung Berlins als ehemalige Hauptstadt des Deutschen Reiches entwickelt, das sich auch den Spuren und Nachwirken des Kolonialismus widmet. Über die diesbezüglichen Aktivitäten des Senats wird in der bereits vorgelegten Mitteilung zur Kenntnisnahme „Berlin übernimmt Verantwortung für seine koloniale Vergangenheit“ (Drucksache Nr. 18/2811) ausführlich berichtet. Um zentrale Maßnahmen jedoch auch im Zusammenhang mit der Umsetzung der UN Dekade in Berlin abzubilden, wurden diese in die Bestandsaufnahme zur Entwicklung eines Maßnahmenplans aufgenommen.

Anlagen:

Anlage 1: Bestandsaufnahme zur Entwicklung eines Maßnahmenplans zur Umsetzung der UN Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft in Berlin.

Anlage 2: Übersicht über Lehrangebote staatlicher Hochschulen in Berlin zum Themenbereich Rassismus, Migration, (Post)Kolonialismus, Antidiskriminierung

1. Rechtsgrundlage:

§ 30 Abs. 1, 3 bis 7 GGO II

2. Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung:

Sind derzeit nicht zu bestimmen. Geplante Maßnahmen sind ggf. aus den vorhandenen Mitteln des jeweiligen Einzelplans zu finanzieren.

Berlin, den 07. Juli 2020

Der Senat von Berlin

Michael Müller
Regierender Bürgermeister

Dr. Dirk Behrendt
Senator für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung

Anlage 1:

Bestandsaufnahme zur Entwicklung eines Maßnahmenplans zur Umsetzung der UN Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft in Berlin.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Thema	Maßnahme/Projekt und Träger	Fördervolumen Plansumme p.a. HH 20/21 In Euro	Haushaltstitel	Anmerkungen
Ausbau und Weiterentwicklung des gesamtstädtischen Empowerments junger Schwarzer Menschen	PAD Youth Berlin Träger: Each One Teach One (EOTO) e. V.	Projektstart 01.04.2020 150.000,-	1042-68425-212	SenBJF Abt. III Im Rahmen der Fördermittel zur UN Dekade
Entwicklung von Orientierungs- und Handlungsrahmen zu übergreifenden Themen des Rahmenlehrplan 1-10	Einbeziehung von PAD Perspektiven Träger: Individuelle Expertinnen und Experten	-	-	SenBJF Abt. II Maßnahme 2019/2020 Maßnahme abgeschlossen bzw. Beauftragung durch das LISUM
Stärkung des Black History Month im Kontext der Weiterentwicklung des Queer History Month	(Teil des Projekts) Queer History Month Träger: Archiv der Jugendkulturen e. V.	32.000,-	1010-68569-218	SenBJF Abt. II Im Rahmen der Initiative geschlechtliche und sexuelle Vielfalt (IGSV). Drs. 18/2047 Anlage, S. 37, Maßnahme 48
Adressierung von anti-Schwarzem Rassismus und kolonialen Kontinuitäten in der Aus- und Fortbildung pädagogischer Fachkräfte	Kompetenzstelle für intersektionale Pädagogik (I-Päd) Träger: Migrationsrat Berlin e. V.	316.000,-	1010-68569-201	SenBJF Abt. II Im Rahmen der Initiative geschlechtliche und sexuelle Vielfalt (IGSV). Drs. 18/2047 Anlage, S. 46, Maßnahmen 68, 69

Diskriminierungskritische Qualifizierung für Schule und Verwaltung (Führungskräfte und Fachreferentinnen/Fachreferenten)	Aktuell wird die Fortführung der Maßnahme vorbereitet. Träger: N.N.	60.000,-	1000-52501	Sen QBM / Antidiskriminierungsbeauftragte/r für Schulen. Auftakt und Module 1-2 zwischen 30.11.2018 - Juni 2019 durchgeführt. Anti-Schwarzer Rassismus ist Teil eines rassismuskritischen Moduls.
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Landeszentrale für politische Bildung				
Aufklärung zu anti-Schwarzem Rassismus, Lebenssituation von Menschen afrikanischer Herkunft in Berlin, Kolonialgeschichte etc.	Ankauf und Zurverfügungstellung von Publikationen, Durchführung von Einzelveranstaltungen Eigenaktivitäten der LZ	20.000,-	1014/52513	Weiterführung der Praxis der letzten Jahre
Geschichte und Gegenwart von Menschen afrikanischer Herkunft in Berlin. Veranstaltungsreihe 2020 – 2022	In Kooperation mit dem Träger EOTO e.V.	10.000,-	1014/52513	Finanzierung von 10 – 15 Veranstaltungen
		15.000,-	1014/42701	
Förderschwerpunkt Rassismus	Förderung nach Richtlinie der Landeszentrale, jährliche Förderschwerpunkte, 2021 Rassismus,	90.000,-	1014/68569	Beantragung durch diverse Träger, insbesondere auch Selbstorganisationen. Förderung pro Projekt bis 6.000 €, ein Schwerpunkt wird dabei anti-Schwarzer Rassismus sein.

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Stellungnahme zu rassistischen Übergriffen und den Umgang damit bei den Berliner Bäder-Betrieben (vgl. Bericht des Konsultationsprozesses, S. 93)

Eine gesonderte Datenerfassung zu rassistischen Übergriffen im Sinne der Fragestellung erfolgt bei den Berliner Bäder-Betrieben (BBB) nicht. Die BBB setzen in ihren Bädern, vorrangig in den Sommerbädern, zur Gewährleistung der Sicherheit und Unterstützung bei der Durchsetzung der Haus- und Badeordnung, Sicherheitspersonal ein. Dabei geht es auch darum, das Badpersonal dabei zu unterstützen, dass Badegäste, egal welcher Herkunft, unbehelligt und diskriminierungsfrei die Bäder nutzen können. Das Personal ist teilweise multinational oder besitzt einen Migrationshintergrund. Der kulturelle Hintergrund und das Beherrschen der Sprache können bei der Vorbeugung oder Schlichtung von Auseinandersetzungen helfen, gerade dort, wo verschiedene Kulturen aufeinandertreffen.

In ausgewählten Sommer- und freizeitorientierten Bädern arbeiten die BBB im Rahmen des Projektes „Bleib cool am Pool“ mit Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen zusammen. „Bleib cool am Pool“ ist ein gewaltpräventives Konfliktlotsenprojekt, das seit 2011 in Trägerschaft der Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit (GSJ) in ausgewählten Bädern der BBB umgesetzt wird. Durch die GJS werden Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund in Zusammenarbeit mit der Berliner Polizei und den BBB zu Konfliktlotsen ausgebildet und in den Bädern vor allem präventiv und konfliktvermeidend eingesetzt.

Zur Erhöhung der allgemeinen Sicherheitslage in Badeanstalten der BBB existierte eine Kooperationsvereinbarung mit der Polizei Berlin. Hier war geregelt, dass Dienstkräfte der Berliner Polizei in Dienstbekleidung die Bäder-Betriebe kostenfrei nutzen können. Die Kooperationsvereinbarung lief am 30.04.2020 aus. Beide Vertragspartner bemühen sich um eine Fortsetzung der Zusammenarbeit.

Zur Frage: „Welche Maßnahmen/Initiativen/Angebote gibt es in der Polizei Berlin sowohl zur Ausbildung und Fortbildung der Mitarbeitenden als auch als Angebot für Menschen afrikanischer Herkunft bereits?“

Ausbildung:

Der intensiven und dauerhaften Bildungsarbeit gegen Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Rechtsextremismus kommt in der Aus- und Fortbildung von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten ein hoher Stellenwert zu und ist im Lehrplan als eigenständiges Leitthema sowie als Seminarangebot fest verankert. Dabei stehen im Hinblick auf die Konfrontation mit Ausdrucks- und Erscheinungsformen der dialogische Zugang, die Diskussion und die Reflexion im Vordergrund der pädagogischen und didaktischen Ansätze einer umfassenden Menschenrechtsbildung.

Folgende Leitthemen des Lehrplans können hier beispielhaft genannt werden:

- Erscheinungsformen von politischem Extremismus und Rassismus, Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus mit Bezügen zur deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts,
- Integration und Migration – Herausforderungen und Perspektiven,
- Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG),
- Arbeitsweise einer NGO (Nichtregierungsorganisation) am Beispiel Amnesty International,
- Hasskriminalität.

In der Ausbildung des mittleren Dienstes findet ein mehrtägiges Seminar/Training zur interkulturellen Kompetenz sowie zum Thema Diversity statt. Das Diversity Seminar wird durch Fachlehrkräfte der politischen Bildung geleitet. Das Seminar/Training zur interkulturellen Kompetenz wird durchgängig von externen, speziell ausgebildeten Trainern durchgeführt. Dabei kommen sowohl Anti-Bias Trainings als auch entsprechende Schulungsmaterialien zum Einsatz.

Alle Fortbildungen, bei denen es inhaltlich geboten scheint, enthalten rassismuskritische und diskriminierungssensible Inhalte.

Fortbildung:

Die Fachgruppe Politische Bildung führt wegen der gestiegenen Anforderungen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz im Polizeidienst“ seit 1994 regelmäßig eine zweitägige Seminarreihe mit folgenden ausgewählten Schwerpunkten durch:

- Daten, Fakten, Hintergründe zum Thema Zuwanderung und Integration,
- Geschichte und Perspektive von Zuwanderergruppen in der BR Deutschland,
- Integration von Spätausgesiedelten,
- Belastende Alltagssituationen zwischen Polizei und bestimmten Zuwanderergruppen in Problemquartieren,
- Informationen über die multiethnischen Strukturen in Berlin,
- Analyse der aktuellen Kriminalstatistik; insbesondere Delinquenz von jugendlichen Gewalttätigen mit Migrationshintergrund,
- Aktuelle Fälle polizeilichen Einschreitens mit interkulturellen Bezügen,
- Inhalte und polizeispezifische Aspekte zum Zuwanderungsgesetz.

Begegnungen und Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der in Berlin ansässigen Migrantenorganisationen geben den teilnehmenden Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten die Möglichkeit des intensiven Austausches und sind wesentlicher Bestandteil des Seminars.

Aktuell findet diese Seminarreihe, aufgrund konkurrierender Schwerpunktsetzungen an der Polizeiakademie, nicht statt, soll aber sukzessive wiederaufgenommen werden und der Kontakt, insbesondere zu Migrantenorganisationen, soll stetig erweitert werden.

In Zusammenarbeit mit dem Beauftragten des Senats für Integration und Migration beteiligte sich u.a. der Verein „OROMO Horn von Afrika Zentrum e.V.“ mit Bezug zu Menschen aus Afrika.

Die Polizeiakademie (PA) führt aber mehrere Seminare/Module durch, die den Anti-Bias Ansatz mit einem hohen Handlungs- und Trainingsanteil als Seminarschwerpunkt verfolgen. Basis dafür sind verbindliche Zielvorgaben und Seminarpläne.

Beispiele:

- Diversity Management (2-tägiges Modul der Führungsfortbildung),
- Diversity Management in der Basisqualifizierung für Lehrkräfte (2-tägiges Modul),
- Diversity für Tarifbeschäftigte im Ermittlungsdienst (2-tägiges Modul als Bestandteil eines Qualifizierungslehrgangs für die Zielgruppe).

Darüber hinaus werden die Themen Umgang mit Vielfaltigkeit und Diskriminierung in diversen Modulen der Fortbildung für Führungskräfte (u.a. Kritik und Reflexion, Konfliktmanagement als Führungsaufgabe) punktuell aufgegriffen.

Veranstaltungen zu den Themen „Kommunikation“ und „Konfliktbewältigung“ gehen auf die Themen Voreingenommenheit und Vorurteil ein. Ein Teil der Dienstkräfte konnte bereits von der Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin (SPI) zu Diversity-Trainerinnen/Diversity-Trainern fortgebildet werden.

Spezifische Seminare im Hinblick auf Menschen afrikanischer Herkunft werden bisher nicht angeboten.

Im Rahmen von Inhouse-Veranstaltungen der Verwaltungsakademie Berlin (VAk Berlin) werden unter dem Motto: „Diversity – Vielfalt aktiv gestalten“ Fortbildungen für Führungskräfte durch das Diversity Büro der Polizei Berlin (Dir ZS Pers C 12) angeboten. In diesem Seminar wird durch eine Dozentin der VAk Berlin in der Auseinandersetzung mit den eigenen Wahrnehmungen, Werten und Verhaltensweisen ein verbessertes Bewusstsein für Diskriminierungsmechanismen geschaffen und es werden Hintergründe über die Entstehung und Wirkung von Vorurteilen vermittelt.

Hierzu wird ebenfalls im Rahmen der Inhouse-Veranstaltungen der VAK Berlin, auch ein Aufbau-Seminar zur Thematik Diversity angeboten. Hier werden u. a. die Punkte bzgl. der Zunahme des Anteils von Menschen aus nichtdeutschen Herkunftsländern, die Veränderung der traditionellen Geschlechterrollen, die Akzeptanz individueller Lebensstile - Individualität statt Konformität, die Selbstverständlichkeit, dass Lesben, Schwule, Trans- und Inter-Personen Teil der Gesellschaft sind, besprochen und durch verschiedene Fallbearbeitungen erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen.

Hinsichtlich der Förderung eines diskriminierungsfreien Handelns im polizeilichen Dienstgeschehen und des kollegialen Umgangs untereinander bietet die Polizei Berlin darüber hinaus auch verschiedene Fortbildungsangebote in Kooperation mit der LADS an.

Die Seminare beschäftigen sich mit dem diskriminierungsfreien Umgang aller Dimensionen des Diversity Managements. Sie beziehen sich somit nicht ausschließlich auf rassismuskritische Themen. Auch wenn in der Konzeption in den durch Dir ZS Pers C 12 angebotenen Diversity Seminaren der Anti-Bias Ansatz nicht als solcher benannt wird, so spiegeln die Inhalte dieser Seminare den Anspruch dieser antidiskriminierenden Bildungsarbeit dennoch wider und die Teilnehmenden werden für das Themenfeld Diskriminierung sensibilisiert und zur eigenen Handlungsreflektion angeregt.

Abschließend sei noch das Projekt „Polizei und Vielfalt“, bei dem die Polizei Berlin bei ihrer Arbeit vor Ort von Mai 2016 bis Dezember 2017 von Mitarbeitenden der Stiftung SPI begleitet wurde, erwähnt. Das Projekt zielte insgesamt darauf ab, den Umgang mit gesellschaftlicher und kultureller Vielfalt und Verschiedenheit (u.a. Migrationshintergrund, ethnische Herkunft und Hautfarbe) als Teil der polizeilichen Professionalität zu fördern.

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Abteilung Integration

Thema	Maßnahme/Projekt und Träger	Fördervolumen Plansumme p.a. HH 20/21 In Euro	Haushaltstitel	Anmerkungen
Stärkere gesellschaftliche Teilnahme von Menschen mit afrikanischer Herkunft am Diskurs um Kultur im Allgemeinen und Literatur im Speziellen	Projekt: Black Diaspora Library Berlin Träger: EACH ONE TEACH ONE e.V.	50.940,- (2020)	1120/68410	Im Rahmen der Fördermittel zur UN Dekade
Antidiskriminierungs-Beratung; Bildungsarbeit, Vernetzung, Informationsmaterial (Publikationen) im Bereich Antidiskriminierung mit Schwerpunkt Rassismus	Projekt: Diaspora Mittendrin: aufsuchende Empowerment für afrikanische Herkunft-Communities in Berlin Träger: Bund für Antidiskriminierungs- und Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland (BDB) e.V.	56.000,- (2020) 57.053,- (2021)	1120/68410	Im Rahmen der Fördermittel zur UN Dekade
Stärkung der afrikanischen Vereine, Initiativen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Verbesserung ihrer gesellschaftlichen Teilhabe	Projekt: Starke Netzwerke für Teilhabe und Empowerment Träger: Network African Rural and Urban Development (NARUD) e.V.	54.000,- (2020) 55.015,- (2021)	1120/68410	Im Rahmen der Fördermittel zur UN Dekade
Persönliche Stärkung, Empowerment der afrikanischen, afro-	Projekt: AFIB - Afrika in Berlin - Angebote zur Unterstützung der Integration für die afrikanische Community in Berlin	59.059,- (2020) 60.169,- (2021)	1120/68410	Im Rahmen der Fördermittel zur UN Dekade

deutschen und migrantischen TeilnehmerInnen, besseres Verständnis für die Aufnahmegesellschaft	Träger: Joliba e.V.			
Partizipations- und Integrationsgesetz (PartInG) (In Bezug auf den Bericht zum Konsultationsprozess S. 33, 60, und 90ff)	<p>Novelle des Berliner PartInG:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veränderung von Begrifflichkeiten (z.B. Ersetzung der Konzepte Integration, Interkulturelle Öffnung) - Erweiterung der Zielgruppe: Menschen mit Migrationsgeschichte, umfasst laut Gesetzesdefinition Menschen, die von Rassismus diskriminiert werden - Schärfung der Gesetzesziele und Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe und Partizipation und Erhöhung der Repräsentanz von Menschen mit Migrationsgeschichte - Berichtswesen und Mitarbeitendenbefragungen <p>Ausführungsvorschriften geplant</p>			
Leitbild „Weltoffenes Berlin - Chancengerechte Verwaltung“ (In Bezug auf den Bericht zum Konsultationsprozess S. 57 und 61)	<p>Ressortübergreifender Prozess angestoßen von Abt. Integration und Abt. Antidiskriminierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierungsprozess der Verwaltung bzgl. Diversität und Antidiskriminierung - Bekanntmachung und Umsetzung des Leitbilds in den Ressorts (Maßnahmen, Schulungen) in Planung 	50.000,-	1120-54010-01	Im Rahmen der Sachmittel für Interkulturelle Öffnung

Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

Thema	Maßnahme/Projekt und Träger	Fördervolumen Plansumme p.a. HH 20/21 In Euro	Haushaltstitel	Anmerkungen
Diskriminierung sichtbar machen - Erfassung von anti-Schwarzem Rassismus	EACH ONE Monitoring – Dokumentation, Analyse und Archiv zu anti-Schwarzem Rassismus. Träger: EACH ONE TEACH ONE e.V.	69.400,-	0601-68406	Teilansatz 6: Fördermittel zur UN Dekade
Anti-Diskriminierungsberatung zu Anti-Schwarze Rassismus	Each One Beratung – Kontakt und Beratungsstelle zu anti-Schwarze Rassismus Träger: EACH ONE TEACH ONE e.V.	82.650,-	0601-68406	Teilansatz 6: Fördermittel zur UN Dekade
Prozessbegleitung eines Dialogs zw. Verwaltung und Zivilgesellschaft zur Umsetzung der UN Dekade	Dialogische Entwicklung von Maßnahmekonzepten zur Umsetzung der UN Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft Träger: RAA Berlin e.V.	80.000,-	0601-68406	Teilansatz 6: Fördermittel zur UN Dekade
Stärkung afrikanischer Eltern zur Begleitung der Bildungswege ihrer Kinder, Stärkung von Interessenvertretung von afrikanischen Eltern	Afrikanische Eltern stärken Träger: Network African Rural and Urban Development (NARUD) e.V.	62.000,-	0601-68406	Teilansatz 6: Fördermittel zur UN Dekade
Entwicklung eines Konzepts zur Umsetzung eines Black Community Centers	CommUnity- Communitybasierter und rassismuskritischer Empowermentprozess (Arbeitstitel) Träger: Each One Teach One e.V.	Vorauss. 120.000,-	0601-68406	In Planung Teilansatz 6: Fördermittel zur UN Dekade

Verankerung von Perspektiven gegen anti-Schwarzen Rassismus in der Antirassismus- und Präventionsarbeit.	In Planung: Digitale Konferenz zur Bedeutung von anti-Schwarzem Rassismus und postkolonialen Perspektive im Kontext der Arbeit zu Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit	Vorauss. rd. 10.000,- (2020)	0601-68690-204	Im Rahmen des Landesdemokratiezentrum
Einrichtung eines Expertinnen- und Expertenkreises „Gleichstellung von Menschen afrikanischer Herkunft – gegen Diskriminierung und Anti-Schwarzen Rassismus“	In Planung: Interessenbekundungsverfahren für ein Zuwendungsprojekt „Geschäftsstelle des Expertinnen- und Expertenkreises zur Gleichstellung von Menschen afrikanischer Herkunft“	Vorauss. 30.000,- (2020) 75.000,- (2021)	0601-68406	Die Förderung eines Zuwendungsprojektes wird über ein Interessenbekundungsverfahren ermittelt.

Erläuterungen und Ergänzungen:

Die in der Tabelle aufgeführten Projekte werden explizit aus einem Haushaltstitel zur Umsetzung der UN Dekade gefördert. Darüber hinaus verfolgt die Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung mit der Arbeit der Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung (LADS) einen intersektional ausgerichteten Diversityansatz der Antidiskriminierung, der Aufklärung und des Empowerments.

Über das an der LADS angesiedelte Landesprogramm gegen Rechtstextremismus, Rassismus und Antisemitismus werden derzeit rd. 60 Projekte in einem Gesamtvolumen von rd. 7,5 Mio Euro (Hj. 2020) bzw. 7,9 Mio Euro (Hj. 2021) gefördert (Haushaltstitel 0601-68406). Das Landesprogramm wird seit 2001 umgesetzt und ist als lernendes Programm konzipiert. Es wird unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft beständig weiterentwickelt. Die Ergebnisse einer in 2018/19 durchgeführten Evaluation werden in Kürze veröffentlicht. Im Rahmen der Umsetzung der UN Dekade ist es von großer Bedeutung die Spezifik von anti-Schwarzer Diskriminierung auch im Rahmen des Landesprogramms stärker zu adressieren ebenso wie spezifische Empowermentarbeit zu unterstützen. Dies beinhaltet zum einen die stärkere Förderung von Projekten, die sich spezifisch mit diesem Thema anti-Schwarzer Rassismus auseinandersetzen. Zum anderen wird eine stärkere Verankerung der Arbeit gegen anti-Schwarzen Rassismus in laufenden Ansätzen gegen Rassismus unterstützt.

Im Rahmen des Landesprogramms fördert die Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung die Antidiskriminierungsberatung des Antidiskriminierungsnetzwerks des Türkischen Bundes Berlin Brandenburg (ADNB e.V.) mit 213.000,- Euro p.a. (Haushaltstitel 0601-68406) sowie die Opferberatungs- und Bildungsstelle ReachOut mit 616.000,- Euro p.a. und die Psychologische Beratung gegen Rechtsextremismus OPRA mit 136.000 Euro p.a. (Haushaltstitel jeweils 0601-68406). Beide Projekte sind beim Träger Arriba e.V. angesiedelt. Diese Anlaufstellen halten Beratungsangebote u. a. für Betroffene von anti-Schwarzer Gewalt bereit.

Zudem fördert der Senat in allen Berliner Bezirken Registerstellen zur Erfassung rechtsextremer und rassistischer Gewalt. Die erfassten Fälle werden von einer berlinweiten Koordinierungsstelle ausgewertet und jährlich in einem Bericht der Öffentlichkeit vorgestellt. Seit 2018 werden hier auch Fälle spezifisch zu anti-Schwarzem Rassismus erfasst. Die Registerstellen werden mit rd. 23.000,- Euro p.a. pro Bezirk über das Landesprogramm gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus gefördert (Haushaltstitel 0601-68406).

Mit dem Beschluss des Berliner Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG), durch das Berliner Abgeordnetenhaus, wurde ein weiterer, wesentlicher Schritt zur juristischen Handhabung von Diskriminierung unternommen. Mit dem LADG wird eine Ausweitung des Diskriminierungsschutzes auch vor Diskriminierung aufgrund rassistischer Zuschreibungen erreicht. Dabei nimmt der Schutz vor Diskriminierung durch öffentliche Stellen eine besondere Bedeutung ein.

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Thema	Maßnahme/Projekt und Träger	Fördervolumen Plansumme p.a. HH 20/21 In Euro	Haushaltstitel	Anmerkungen
Diversitätsentwicklung im Kulturbereich	Berliner Projektbüro für Diversitätsentwicklung – Diversity.Arts.Culture (DAC) Träger: Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung	500.000,- (2020) 500.000,- (2021)	0810/68619	
Postkoloniales Erinnern/Postkoloniale Kulturpolitik	Aufstockung der Mittel des Forschungs- und Kompetenzzentrums Digitalisierung Berlin (digiS) zur Förderung (post-)kolonialer Projekte Träger: digiS	120.000,- (2021)	0810/68569	
Postkoloniales Erinnern/Postkoloniale Kulturpolitik	Mittel für einen Partizipationsprozess zur Erarbeitung eines stadtweiten Erinnerungskonzepts Kolonialismus Träger: Stiftung Stadtmuseum Berlin	100.000,- (2021)	0810/68588	
Postkoloniales Erinnern/Postkoloniale Kulturpolitik	Mittel für ein Kompetenzzentrum postkolonialer Museumspraxis für die Berliner Landesmuseen Träger: Stiftung Stadtmuseum Berlin	150.000,- (2020) 180.000,- (2021)	0810/68588	
Postkoloniales Erinnern/Postkoloniale Kulturpolitik	Mittel für ein auf fünf Jahre angelegtes stadtweites dezentrales Kolonialismusprojekt im Museumsbereich, an Community-Orten, im Internet und im analogen öffentlichen Raum, das als	250.000,- (2020) 450.000,- (2021)	0810/68588	

	<p>Pilotprojekt gemeinsam mit der Kulturstiftung des Bundes gefördert wird (2020-2024).</p> <p>Träger: Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V., Each One Teach One e.V., Berlin Postkolonial e.V., Stiftung Stadtmuseum Berlin</p>			
Postkoloniales Erinnern/Postkoloniale Kulturpolitik	<p>Aufstockung der Förderung zeitgeschichtlicher und erinnerungskultureller Projekte für Themenschwerpunkt Kolonialismus</p> <p>Verschiedene Träger (Antragsverfahren)</p>	<p>150.000.- (2020) 300.000.- (2021)</p>	0810/68609	
Postkoloniales Erinnern/Postkoloniale Kulturpolitik	<p>Zuschüsse für kulturelle Aktivitäten in den Bezirken: Förderung bezirklicher Projekte zur Geschichte und zu den Folgen des Kolonialismus</p> <p>Durchführung durch: Bezirke (Regionalmuseen)</p>	150.000,- p.a.	2708-68620	
Diversifizierung Förderungssystem im Bereich Förderung von Künstlerinnen und Künstlern, freien Gruppen und Projekten: Verbesserung der Zugänglichkeit zu Fördermitteln für bislang im Berliner Kulturbetrieb unterrepräsentierte Künstler*innen	<p>IMPACT-Förderung SenKultEuropa: Akteurinnen- und Akteursbezogene (Projekt)Förderung zur Stärkung lokaler Diversität mit diskriminierungskritischer, intersektionaler Ausrichtung</p>	280.000 / Jahr Einbezug personeller Kapazitäten von DAC	0810/68609	<p>Berücksichtigt alle Diskriminierungsdimensionen des AGG und des LADG und adressiert entsprechend nicht nur aber auch Schwarze Künstlerinnen und Künstler und deren intersektionale Diskriminierungserfahrung sowie deren unzureichende Repräsentation im Berliner Kulturbetrieb. Entwicklung in Zusammenarbeit mit DAC</p>

Förderung diskriminierungskritischer Diversitätskompetenz in der Juryarbeit im Bereich Förderung von Kunstschaffenden, freien Gruppen und Projekten	SenKultEuropa: Entwicklung von Fortbildungsangeboten (Workshops, Leitfaden) für Jurymitglieder zur Förderung diversitätskompetenter, diskriminierungskritischer Juryarbeit	Kein eigenes Budget, Finanzierung je nach Art der Leistung aus unterschiedlichen Titeln. Einbezug personeller Kapazitäten von DAC		Berücksichtigt alle Diskriminierungsdimensionen des AGG und des geplanten neuen LADG und sensibilisiert damit auch, aber nicht nur, für rassistische Diskriminierung in der Juryarbeit und den zugrundeliegenden Förderstrukturen und Förderkriterien. Entwicklung in Zusammenarbeit mit DAC
Diversifizierung von Jurys im Bereich Förderung von Kunstschaffenden, freien Gruppen und Projekten	SenKultEuropa: Angestrebt wird eine diversitätsorientierte Zusammensetzung von Jurys. Entsprechende Sensibilisierung von (vorschlagenden) Verbänden und Mitarbeiter*innen von Ref. I A.	Kein eigenes Budget		Impliziert auch, aber nicht nur, die Ansprache von/ Suche nach Schwarzen Kunst- und Kulturschaffenden für Mitwirkung in spartenspezifischen und spartenübergreifenden Jurys.
Diversifizierung Fördersystem im Bereich Förderung von Kunstschaffenden, freien Gruppen und Projekten: Ermittlung von Zugangsbarrieren für Antragstellende und von Möglichkeiten zur Datenerhebung	SenKultEuropa: Diskriminierungskritische Überprüfung des digitalen Antragssystems (eGo-Küf) sowie Überprüfung von dessen Eignung zur Erhebung von Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsdaten	Kein eigenes Budget, Finanzierung je nach Art der Leistung aus unterschiedlichen Titeln		Berücksichtigt alle Diskriminierungsdimensionen des AGG und des neuen LADG.

Erläuterungen und Ergänzungen:

1) Zur Umsetzung von Drs. 18/0966 und Drs. 18/1788:

Diversity.Arts.Culture (DAC) – Das Berliner Projektbüro für Diversitätsentwicklung

Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa fördert das Berliner Projektbüro für Diversitätsentwicklung. Dieses ist seit April 2017 in verschiedenen Aktionsfeldern mit dem Ziel tätig, von Ausschlüssen betroffenen (potenziellen) Kulturschaffenden Zugänge zu allen Ebenen des Kulturbetriebs zu erleichtern. Dabei werden Hürden und Benachteiligungen aus Gründen von Behinderung, rassistischer Diskriminierungserfahrung, wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, des Alters, der sexuellen Identität und des sozioökonomischen Status in den Blick genommen. Ein Fokus liegt dabei auf den Diskriminierungserfahrungen von Menschen of Color und Schwarzen Menschen, die überproportional häufig auch von anderen Ausschlussformen, insbesondere sozioökonomischen, betroffen sind. Hierbei sind insbesondere die Mentoring- und Empowermentangebote des Projektbüros zu erwähnen, die z.B. in Form von Workshops stattfinden. Im Rahmen der Grundlagenforschung wird diese Zielgruppe zu ihren spezifischen Erfahrungen befragt; dabei wird grundsätzlich zielgruppenspezifisch vorgegangen, auch im Hinblick auf Menschen afrikanischer Herkunft. DAC thematisiert zudem die Relevanz von Kolonialität im Zusammenhang mit Kulturproduktion und Erinnerungskultur.

DAC berät Kulturinstitutionen und die Kulturverwaltung auf Anfrage zu Diskriminierungsthemen. DAC unterstützt die Berliner Kultureinrichtungen, die Freie Szene und die Kulturverwaltung (durch Recherche, Akquise, Vernetzung und Konzeption), die Diversität der Berliner Stadtgesellschaft in den künstlerischen Programmen, dem Personal und dem Publikum stärker abzubilden. Auch soll es bei der Bereitstellung von Zugängen zum kulturellen Geschehen in Berlin für alle Bürgerinnen und Bürger helfen. Besonderer Schwerpunkt ist dabei eine fehlende Diversität im Personal, die sich auch auf die Programmatik auswirkt und damit auf das potentielle Publikum.

DAC setzt sich dafür ein, dass kulturelle Vielfalt im Sinne der UNESCO-Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen sowie der Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsgesetze des Bundes und der Länder stärker im Berliner Kulturbetrieb verankert wird. Für die Bestimmung der Zielgruppen werden die Dimensionen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes sowie die Dimension der sozioökonomischen Stellung und Herkunft zugrunde gelegt.

2) Zur Umsetzung des Beschlusses des Abgeordnetenhauses „Diskriminierung bekämpfen – „Internationale Decade for People of African Descent (2015-2024)“ umsetzen“ (Drs. 18/0966)

Diversifizierung des Fördersystems

Die für eine diskriminierungskritische Diversifizierung des Fördersystems und der Juryarbeit in der Tabelle formulierten Maßnahmen berücksichtigen alle Diskriminierungsdimensionen des AGG und LADG. Sie wurden nicht explizit zur Umsetzung von Zielen der UN Dekade implementiert, beinhalten aber auch Zielstellungen, die Forderungen aus dem Abschlussbericht des Berliner Konsultationsprozess „Sichtbarmachung der Diskriminierung und sozialen Resilienz von Menschen afrikanischer Herkunft“ entsprechen.

Dazu gehören (siehe Bericht S.92/93, unter Punkt 7):

- „...Verbesserung des Zugangs zu und adäquate Repräsentation in Juries...“;
- „...(diskriminierungskritische) Fortbildungen für Jury-Mitglieder...“;
- „...diskriminierungskritische Überarbeitung von Auswahlkriterien...“ inkl. der „Anerkennung nicht-eurozentristischer Stilmittel und Praxen“

zwecks besserer Zugänglichkeit zu Fördermitteln und -strukturen und zur Sichtbarmachung und Anerkennung von Schwarzen Perspektiven und Narrativen im Berliner Kulturbetrieb.

Auch werden über die dargestellten Maßnahmen (im Bereich Förderung von Künstlerinnen und Künstlern, Gruppen und Projekten) langfristig eine Entwicklung von Antidiskriminierungsstandards sowie von Instrumenten zur Erhebung von Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten angestrebt.

3) Zur Umsetzung der Drs. 18/1788 („Berlin übernimmt Verantwortung für seine koloniale Vergangenheit“)

Initiative für postkoloniales Erinnern in der Stadt

Mit seinem Ansatz zielt der Antrag auf die koloniale Vergangenheit und die postkoloniale Gegenwart Berlins. Es geht um ein umfassendes Aufarbeitungskonzept, das die Stadtgesellschaft und ihre Institutionen in den Blick nimmt.

Angesichts der Vergangenheit als Hauptstadt des Deutschen Reiches und der gegenwärtigen politischen Struktur kann ein gesamtstädtisches Aufarbeitungskonzept in Berlin nur im Dialog zwischen Bund, Land und Bezirken entstehen. Zudem formuliert der Antrag den Anspruch, dass dieses Konzept partizipativ mit und von der Berliner Stadtgesellschaft entwickelt wird, und nennt Vertreterinnen und Vertreter und Communities ehemaliger deutscher Kolonien, migrantische Selbstorganisationen und Berliner Nichtregierungsorganisationen (NGOs) mit dekolonialer Ausrichtung als zentrale Akteure. Schließlich adressiert der Antrag die zuständigen Senatsverwaltungen. Nach derzeitigem Stand sind dies die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBildJugFam), die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (SenWiEnBe), die Senatskanzlei (SKzl) einschließlich der Abteilungen Wissenschaft und Forschung (SKzl-WissForsch), die Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung (SenJustVA) sowie die Senatsverwaltung für Kultur und Europa (SenKultEuropa).

Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung

Die Senatskanzlei Wissenschaft und Forschung hat in den mit den Berliner Hochschulen geschlossenen Hochschulverträgen bereits 2018 unter Punkt „VIII. Chancengleichheit“ das Thema Antidiskriminierung in seiner gesamten Breite thematisiert. Der Wortlaut des Absatzes lautet wie folgt:

„Das Land und die Hochschulen werden weiterhin den grundgesetzlich verankerten Gleichstellungsauftrag realisieren und jede Form von Diskriminierung abbauen. Dafür soll an den Berliner Hochschulen die Umsetzung von Gender Mainstreaming entlang der Allgemeinen Gleichstellungsstandards betrieben werden. Zudem sollen ausgehend von einer Perspektive, die die Überschneidung verschiedener Diskriminierungsformen in einer Person erfasst, als Querschnittsaufgabe der Hochschulen Diversity Policies entwickelt und ausgebaut werden, welche die Kerndimension Geschlecht einbeziehen und die bestehenden Gleichstellungsstrukturen berücksichtigen. Mit dem Ziel einer umfassenden Aktivierung des Potenzials aller Studienberechtigten sollen die soziale Durchlässigkeit gefördert und Ausschlussmechanismen reduziert werden.“

Initiativen, Projekte und Lehrangebote, die sich der Umsetzung der in den Hochschulverträgen vereinbarten Zielsetzungen widmen, sind in erster Linie aus den Globalhaushalten, in wenigen Fällen durch Drittmittelinwerbungen, finanziert. Die Finanzierung über Globalhaushalte zeichnet sich dadurch aus, dass die Mittelbereitstellung über einen pauschalen Betrag erfolgt, über den die Hochschulen weitgehend unabhängig und eigenständig disponieren können. Dies ist auch eine Folge des Autonomisierungsprozesses der Hochschullandschaft und trägt zur Ausübung des Grundrechtes auf Forschungs-, Wissenschafts- und Lehrfreiheit bei.

Die Senatskanzlei prüft derzeit, ob im Rahmen der Hochschulvertragsverhandlungen für die Hochschulverträge 2023 – 2027 auf die Sichtbarmachung und Erfassung der Diskriminierung von Menschen afrikanischer Herkunft *expressis verbis* eingegangen wird und daraus folgend Antidiskriminierungsmaßnahmen weiterentwickelt werden. Die Aufnahme eines solchen Absatzes in die Berliner Hochschulverträge kann eine sinnvolle und wirksame Vorgehensweise sein, dem Themenbereich besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

In den Lehrveranstaltungen der Hochschulen sind die Themenbereiche Rassismus, Migration, (Post-) Kolonialismus, Antidiskriminierung und daran angrenzende Themenbereiche bereits sehr stark verankert. In der Forschung werden die genannten Themenbereiche insbesondere auch in inter- und transdisziplinären Projekten bearbeitet.

Für eine Übersicht über Lehrangebote im Sommersemester 2020 und aktuelle Forschungsprojekte an Berliner Hochschulen siehe Anlage 2.

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

Thema	Maßnahme/Projekt und Träger	Fördervolumen Plansumme p.a. HH 20/21 In Euro	Haushaltstitel	Anmerkungen
Koordinierung des Prozesses zur Erarbeitung eines gesamtstädtischen Aufarbeitungskonzepts von Berlins kolonialer Vergangenheit	Koordinierungsstelle Decolonize Berlin	250.000,-	1350-68542	

Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe fördert darüber hinaus folgende Ansätze, die zur Erfüllung der Zielsetzung der Internationalen Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft beitragen:

Mit den „Maßnahmen zur Förderung von Projekten, Bildungs- und Informationsarbeit in der Entwicklungspolitik“ werden jährlich Bildungsprojekte von Nichtregierungsorganisationen gefördert, die an Schulen und außerschulischen Lernorten Nord-Süd-Themen thematisieren und für globale Gerechtigkeit sensibilisieren. In den Projekten wird u.a. für die Aufarbeitung des Kolonialismus, für das Aufbrechen des Bildes eines „unterentwickelten“ afrikanischen Kontinents und für die Anerkennung der Expertisen von Menschen afrikanischer Herkunft (Anerkennung) sensibilisiert. Dadurch werden auch Menschen afrikanischer Herkunft gestärkt (Entwicklung) und die Bevölkerung insgesamt für Engagement für globale Gerechtigkeit motiviert (Gerechtigkeit). Die Projekte setzen sich auch für eine Bekämpfung von Rassismus in Berlin und die Anerkennung von Diversität und Vielfalt ein. Die Projekte werden durchgeführt von Organisationen, in denen auch Menschen afrikanischer Herkunft als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten tätig sind. Die Projekte werden von den Nichtregierungsorganisationen als selbstständige Akteurinnen konzipiert und umgesetzt. Zu diesen Projekten zählen in den Jahren 2019 und 2020 Africa Avenir e.V., Berlin Postkolonial e.V., moveGLOBAL e.V., Network African Rural and Urban Development e.V. (Narud e.V.), Afrikanischer Muslim Kreis e.V., AfikAkzent Media e.V., Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag und Farafina Afrika Haus e.V.

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin

Thema	Maßnahme/Projekt und Träger	Fördervolumen Plansumme p.a. HH 20/21 In Euro	Haushaltstitel	Anmerkungen
Empowerment von Schwarzen und PoC Kindern	#Berlin 'R Us Träger: Theater X Initiative Grenzen-los! e. V. Verein für emanzipative Bildung und kulturelle Aktion		3300-68490	Förderung für das Jahr 2020, für das Jahr 2021 erfolgt die Projektauswahl im Frühjahr 2021 Insgesamt 4546,08 € Finanziert aus dem Bundesprogramm Demokratie leben. Daraus KoFinanzierung 10% Bezirk und SenJustVA
Empowerment von weiblichen und queeren PoC Personen im Themenfeld digitaler Kunst	Drag Avatar Workshop & Performance Träger: GLADT e.V.,		3300-68490	Förderung für das Jahr 2020, für das Jahr 2021 erfolgt die Projektauswahl im Frühjahr 2021 Insgesamt 4.474,00€ finanziert aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ Daraus KoFinanzierung 10% Bezirk und SenJustVA

Erläuterungen und Ergänzung:

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin fördert die bezirklich Registerstelle zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Berlin“ - Register Friedrichshain-Kreuzberg -, angesiedelt bei Träger: UBI KLIZ e.V. mit 5.000,- Euro (Haushaltstitel: 3300-68432.)

Darüber hinaus fördert der Bezirk eine Antidiskriminierungsstelle für Schule und Kita (angesiedelt beim Träger: RAA e.V.) mit 70.000,- Euro p.a. (Haushaltstitel 3300-67139). Hierbei handelt es sich um eine Anlauf- und Fachstelle mit der Aufgabe, Beteiligte aus Kita, Schule und anderen Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten nach Standards des Antidiskriminierungsverbandes Deutschland zu beraten und zu begleiten. Finanziert wird die Antidiskriminierungsstelle für Schule und Kita vom Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg gemäß einem Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung vom 10.09.2019 für das Haushaltsjahr 2020/2021.

Bezirksamt Mitte von Berlin

Thema	Maßnahme/Projekt und Träger	Fördervolumen Plansumme p.a. HH 20/21 In Euro	Haushaltstitel	Anmerkungen
On Archives: Residenzprogramm für Künstlerinnen und Künstler aus Lagos und Berlin	Austauschprogramm: Residenzen f. Künstlerinnen und Künstler aus Berlin in Lagos (Nigeria) und aus Lagos in Berlin inkl. Produktion einer Ausstellung Träger: SAVVY Contemporary e.V. Kooperationspartner: Goethe-Institut Nigeria; 16/16 Residenz in Lagos; ZK/U, Zentrum für Kunst und Urbanistik, Berlin; Galerie Wedding, Berlin	4.000,-	3630/68617	Bezirkliche Zuwendung, Kooperation besteht seit 2018
Geschichte im Stadtraum	Künstlerischer Wettbewerb zur Geschichte der Mohrenstraße	20.000,-	3630/54010	Bezirkliche Mittel, Auftrag der BVV Mitte von Berlin
Museum Ausstellung im Rathaus Mathilde- Jacob- Platz 1, 10551 Berlin „Was treiben die Deutschen in Afrika?“	Ausstellung In Kooperation mit dem Goethe- Institut Kamerun http://mittemuseum.de/deutsch/ausstellungen/ n/vergangene-ausstellungen/was-treiben- die-deutschen-in-afrika/was-treiben-die- deutschen-in-afrika.html	Ca. 2.000,-	3630/54010 und 53110	Bezirkliche Mittel

Bezirksamt Spandau von Berlin

Thema	Maßnahme/Projekt und Träger	Fördervolumen Plansumme p.a. HH 20/21 In Euro	Haushaltstitel	Anmerkungen
Sichtbarmachen und Vernetzung der afrikanischen Community in Spandau	„Afrika Tag im Bürgersaal Rathaus Spandau am 07.09.2019“	-	-	<p>Erfolgreiche Premiere 2019 mit ca. 250 Besuchern.</p> <p>Die afrikanische Kultur konnte den zahlreichen Teilnehmer*innen u.a. durch das Angebot kulinarischer Köstlichkeiten aus Afrika, sowie afrikanischer Live Musik mit original Instrumenten einhergehend mit der Darbietung verschiedener landestypischer Tänze nahe gebracht werden. Die Kultur wurde dabei gewürdigt und positiv aufgenommen.</p> <p>Soll als feste Größe im Bezirk verankert werden mit dem Ziel bessere Kenntnisse in Bezug auf die afrikanische Kultur zu fördern.</p>

Erläuterungen und Ergänzungen:

Im Rahmen der Arbeit der Registerstelle zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle wurden der Migrationsbeauftragte sowie die Mitarbeiter*innen der Stabsstelle für das Integrationsmanagement (vgl.: <https://berliner-register.de/anlaufstellen-spandau>) geschult und benannt.

Jugendamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin

Thema (in Anschluss an Forderungen des Berichts zum Konsultationsprozess zur Sichtbarmachung der Diskriminierung und der Resilienz von Menschen afrikanischer Herkunft, S. 95 f.)	Maßnahme/Projekt und Träger	Fördervolumen Plansumme p.a. HH 20/21 In Euro	Haushaltstitel	Anmerkungen
Forderung des Berichts zum Konsultationsprozess: Mehrsprachige, kostenlose Trainings zur relevanten Gesetzeslage wie BGB, SGB VIII, AsylG, AufenthG bereits vor Beginn einer Vormundschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Ämterlotsinnen und Ämterlotsen im Familienbüro, helfen dabei Anträge auszufüllen und erklären diese, können die Personen an die richtigen Stellen im Haus weiterleiten • Stadtteilmütter, im Bezirk, insgesamt drei, zwei davon an das Familienbüro angedockt, begleiten ebenfalls die Familien und klären über Rechte auf. • Integrationslotsinnen und Integrationslotsen sowie andere Dolmetschdienste werden von den Ämtern z.B. RSD, 			<p>Da eine Vormundschaft bereits wenige Tage nach der Inobhutnahme vom Gericht beschlossen wird, ist ein derartiges Training bereits vor Beginn einer Vormundschaft nicht zu realisieren. Auch die Mehrsprachigkeit stellt eine große Hürde dar, weil viele der jetzt hier ankommenden Menschen Sprachen sprechen, für die es noch keine Dolmetschenden gibt.</p> <p>Die Realität zeigt darüber hinaus, dass die Mehrheit der Minderjährigen, die aus einem afrikanischen Staat kommen, kaum über ausreichend Schulbildung verfügt, um Schulungen zur Rechtslage folgen zu können. Jedoch wird nach Einrichtung einer Vormundschaft hierüber angemessen aufgeklärt und beraten. Ggf. werden Beratungszentren aufgesucht, die auf Geflüchtete aus afrikanischen Ländern spezialisiert sind und für die betroffenen Jugendlichen auch längerfristig Anlaufstellen darstellen können.</p> <p>Es wird allerdings viel Wert darauf gelegt, dass die Betroffenen möglichst schnell Deutsch lernen und eine Schule besuchen können, um möglichst schnell</p>

	<p>Flüchtlingskoordination zu Beratungssituationen hinzugezogen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es werden regelmäßig Einladungen zu Infoveranstaltungen wie dem FPZ für Geflüchtete aus afrikanischen Ländern (https://www.fpz-berlin.de/Migration-und-Flucht-898224.html), über die Verteiler an die Flüchtlingsunterkünfte weitergeleitet 			<p>eine Ausbildung machen zu können und sich gut zu integrieren. Dies ermöglicht ihnen dann auch das Verständnis für rechtliche Fragen und, sich einen Überblick über ihre Rechte und Pflichten zu verschaffen. Die Vormünderinnen, Vormünder sowie Betreuerinnen und Betreuer in den Jugendhilfeeinrichtungen unterstützen die Jugendlichen sehr dabei, ihre rechtliche Situation zu verstehen und mögliche Handlungsschritte zu erfassen.</p>
<p>Forderung des Berichts zum Konsultationsprozess: Beschlüsse und Entscheidungen von Mitarbeiter/-innen des Jugendamtes, die rechtswidrig oder sogar verfassungswidrig waren, müssen entlassen werden. Ihre Arbeit soll vollständig und rückwirkend überprüft werden</p>	<p>Es wurde ein Diversity-Leitfaden für das Bezirksamt erarbeitet, der dann Richtlinien und Maßnahmen vorsieht, alle Beschäftigten entsprechend zu sensibilisieren und ggf. fortzubilden</p>			<p>Verfassungswidrige Entscheidungen werden vom Jugendamt nicht getroffen. Sollte eine Entscheidung gegen geltendes Recht verstoßen, wird sie gemäß § 44 oder § 45 SGB X zurückgenommen.</p> <p>Gegen jede Entscheidung des Jugendamtes kann Widerspruch und anschließend Klage erhoben werden. Beides wird von völlig anderen Personen bearbeitet und geprüft als der Ursprungsbescheid. Insofern wird durch das Rechtsstaatsprinzip dieser Forderung Rechnung getragen.</p>
<p>Forderung des Berichts zum Konsultationsprozess: Ein Protokoll sollte nach</p>				<p>Jeder Verdachtsfall auf Kindeswohlgefährdung wird ungeachtet der Herkunft umfangreich dokumentiert.</p>

jedem sogenannten Verdacht auf Kindeswohlgefährdung einer Person afrikanischer Herkunft erstellt werden.				
Forderung des Berichts zum Konsultationsprozess: Straftaten von Beamtinnen und Beamten sollen verfolgt werden.				Wenn durch ein Gericht eine Straftat nachgewiesen wurde, erfolgt eine Verurteilung. Der Forderung wird also bereits nachgekommen.
Forderung des Berichts zum Konsultationsprozess: Es sollten zudem Statistiken über die Straftaten von Beamtinnen und Beamten des Jugendamtes geführt werden.				Alle Straftaten werden in Statistiken erfasst, die vom LKA geführt werden. Ob diese besondere Kategorie aus den Statistiken einzeln zu ersehen ist, ist hier nicht bekannt.
Forderung des Berichts zum Konsultationsprozess: Gelder für den Aufbau unabhängiger Berufsvormundschaften für von und mit Fachpersonen afrikanischer Herkunft sollen bereitgestellt werden.				Es steht auch Personen afrikanischer Herkunft frei, Vormundschaftsvereine zu gründen und hierfür Zuwendungen zu erhalten oder sich auf ausgeschriebene Stellen als Amtsvormund zu bewerben, wenn die erforderliche Qualifikation vorhanden ist.

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin

Thema	Maßnahme/Projekt und Träger	Fördervolumen Plansumme p.a. HH 20/21 In Euro	Haushaltstitel	Anmerkungen
Postkoloniales Erinnern in der Stadt	Ausstellung zurückGESCHAUT Träger: Museen Treptow-Köpenick	30.000,-	2708-6863-360	Die Ausstellung „zurückGESCHAUT“ wurde am 13.10.2017 eröffnet und ist das Ergebnis einer vom Bezirksmuseum Treptow-Köpenick initiierten und auf Langfristigkeit angelegten Kooperation mit der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD) und Berlin Postkolonial e.V.
Diversity Schulungen für alle Mitarbeiter*innen des Jugendamtes Treptow-Köpenick	Begonnen in der Zusammenarbeit mit Willkommen bei Freunden in 2017/2018 mit Pilotschulungen, Fortsetzung in 2020, Ziel: Schulung aller Mitarbeiter*innen des Jugendamtes zu den verschiedenen Dimensionen von Diskriminierung und Rassismus			Diese Schulungsreihe zielt darauf, alle Mitarbeiter*innen für die verschiedenen Diskriminierungsformen zu sensibilisieren, die eigene Verortung kritisch zu reflektieren. Rassismus gegenüber Menschen afrikanischer Herkunft ist darin ein Thema.
Schutzkonzeptentwicklung im Jugendamt Treptow-Köpenick	Entwicklung eines institutionellen Schutzkonzepts zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt und Machtmissbrauch im Jugendamt Wissenschaftliche Begleitung Universität Hildesheim			In diesem Organisationsentwicklungsprozess wird die spezifische Machtposition der Jugendamtsmitarbeiter*innen reflektiert und entsprechende Maßnahmen zur Prävention von Machtmissbrauch entwickelt.

Anlage 2:

Lehrangebote der staatlichen Berliner Hochschulen zum Themenbereich Rassismus, Migration, (Post)Kolonialismus, Antidiskriminierung und daran angrenzende Themenbereiche

Lehrangebote im Sommersemester 2020

Einrichtung	Titel	Veranstaltungsart	Fachbereich/Studien- gang
Freie Universität Berlin	Die Ihnestraße 22 & das Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie	Projektseminar	Politik und Sozialwissenschaften
	Colonialism and Postcolonialism in International Relations Theory	Seminar	Politik und Sozialwissenschaften
	Women in African Colonial Histories	Proseminar	Politik und Sozialwissenschaften
	Geschichtspolitik und Erinnerungskultur in Deutschland. Der Umgang mit Nationalsozialismus und Kolonialismus	Seminar	Politik und Sozialwissenschaften
	Kolonialistische Archäologie und Archäologie des Kolonialismus	Vorlesung	Geschichts- und Kulturwissenschaften
	Postkolonialismus im Kontext Südostasiens	Seminar	Politik und Sozialwissenschaften
	Die Musealisierung kolonialer Geschichte – das Humboldtforum in Theorie und Praxis	Methodenübung	Geschichts- und Kulturwissenschaften
	Auf dem Weg nach „Europa.“ Dekolonisierung und Demokratisierung in Portugal (1961-1998)	Seminar	Geschichts- und Kulturwissenschaften
	Akteure des Kolonialismus	Hauptseminar	Geschichts- und Kulturwissenschaften
	Das Verhältnis von Geologie und europäischem Kolonialismus im 19. Jahrhundert	Übung	Geschichts- und Kulturwissenschaften
	Koloniale und postkoloniale Modernisierung in Süd - und Südostasien	Forschungsseminar	Geschichts- und Kulturwissenschaften

African Therapeutic Practices, Colonial Medicine and Global Health: The Global History of Health and Healing in Africa / Afrikanische Heilpraktiken, Kolonialmedizin und Global Health: Die Globalgeschichte der Medizin in Afrika	Seminar	Geschichts- und Kulturwissenschaften
Bilder des Kampfes, Kampf der Bilder Film und Dekolonisierung	Seminar	Geschichts- und Kulturwissenschaften
Bilder des Kampfes, Kampf der Bilder Film und Dekolonisierung	Übung	Geschichts- und Kulturwissenschaften
Wandel Koreas in kolonialer Zeit	Seminar	Geschichts- und Kulturwissenschaften
Wandel Koreas in kolonialer Zeit	Übung	Geschichts- und Kulturwissenschaften
Islam in Europa dekolonial	Übung	Geschichts- und Kulturwissenschaften
Islam in Europa dekolonial	Seminar	Geschichts- und Kulturwissenschaften
Forschen für Frieden, Friedliche Forschung? Postkoloniale und feministische Perspektiverweiterungen in der Friedensforschung	Proseminar	Politik und Sozialwissenschaften
(GEND) Living a Feminist Life. Einführung in Postkoloniale und Schwarze feministische Perspektiven	Proseminar	Politik und Sozialwissenschaften
Kolonialismus und Nationalsozialismus: Brüche, Ähnlichkeiten, Kontinuitäten?	Hauptseminar	Politik und Sozialwissenschaften
(GEND) Die Grammatik sexueller Politiken. Kontinuitäten und Brüche im Zusammenspiel von "race" und Sexualität in (post-)kolonialen Kontexten	Seminar	Politik und Sozialwissenschaften
(Post)Wachstumsgesellschaft: feministische und postkoloniale Perspektiven (Teil I)	Projektseminar	Politik und Sozialwissenschaften
(GEND) (Post)Wachstumsgesellschaft: feministische und postkoloniale Perspektiven Teil 2	Projektseminar	Politik und Sozialwissenschaften

Postkoloniale Erfahrung und Geschichtsbewußtsein der Dichtung (Kavafis/Seteris)	Vorlesung	Philosophie und Geisteswissenschaften
Das postkoloniale Jahrhundert	Seminar	Philosophie und Geisteswissenschaften
Das postkoloniale Jahrhundert	Seminar	Philosophie und Geisteswissenschaften
Die Anfänge des frankophonen Romans im subsaharischen Afrika vor der Dekolonialisierung	Hauptseminar	Philosophie und Geisteswissenschaften
Postkoloniale Konstellationen: Sprachen, Texte, Märkte	Seminar	Philosophie und Geisteswissenschaften
Sprache und Sprachwissenschaft in (post)kolonialen Kontexten	Seminar	Philosophie und Geisteswissenschaften
Kolonialismus, Globalisierung, Theater	Hauptseminar	Philosophie und Geisteswissenschaften
Kolonialismus, Globalisierung, Theater	Methodenübung	Philosophie und Geisteswissenschaften
Spezielle Themen der Anthropogeographie: Von der Kolonialgeographie zur Entwicklungsforschung	Seminar	Geowissenschaften
Postkoloniale und koloniale Ökonomien in Ozeanien: Dependenz oder Resilienz?	Seminar	Politik und Sozialwissenschaften
Gender & Diversity: Intersektionale Perspektiven und Dekolonialität	Seminar	Margherita-von-Brentano-Zentrum
Decolonize! Intersektionale Perspektiven und Dekolonialität	Seminar	Margherita-von-Brentano-Zentrum
Migrationsregime in Mittel- und Osteuropa: Transnationale, Postkoloniale und Intersektionelle Perspektiven	Seminar	Osteuropa-Institut
Das koloniale Hispanoamerika in globalgeschichtlicher Perspektive	Grundkurs	Lateinamerika-Institut
Entwicklungstheorien und -strategien	Vorlesung	Lateinamerika-Institut
Entwicklungstheorien und -strategien - Fallstudien	Seminar	Lateinamerika-Institut

	Development Economics	Vorlesung	Lateinamerika-Institut
	Geographische Entwicklungsforschung	Masterstudiengang	Geowissenschaften
Humboldt- Universität zu Berlin	Dekolonialität: Feministische Theorie	Seminar	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, weitere Wissenschaftliche Einrichtungen, Zentrum für Transdisziplinäre Geschlechterstudien
	Kulturelle Identitäten in Taiwan: Literatur, Film, Architektur	Seminar	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
	Rechtssoziologie (Systematische Gruppe)	Vorlesung	Juristische Fakultät
	Völkerrechtstheorie im Wandel	Kolloquium	Juristische Fakultät
	When saying sorry isn't enough: Theories and Practices of Apology	Projekt-tutorium	Philosophische Fakultät, Institut für Philosophie
	Der lange Nachhall des Kolonialreichs. Deutsche Geschichte im europäischen und globalen Kontext seit 1919	Vorlesung	Philosophische Fakultät, Institut für Geschichtswissenschaften
	Koloniale Missionen und Umweltgeschichte im 19. Jahrhundert	Übung	Philosophische Fakultät, Institut für Geschichtswissenschaften
	Beziehungsweisen im Kapitalismus	Projekt-tutorium	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Sozialwissenschaften
	Geschichtsschreibung und Nation in Südasien von der späten Kolonialzeit bis in die Gegenwart -	Projekt-seminar	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
	Post- und dekoloniale Feminismen in Südostasien aus transregionaler Perspektive / Post- and decolonial feminisms in Southeast Asia from a transregional perspective	Seminar	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften

Bildungsgeschichte Südasiens in transregionaler Perspektive	Seminar	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
“English in Taste, in Opinion, in Morals”: Sprachpolitik im kolonialen und postkolonialen Südasien	Seminar	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Autobiographik in Afrika - Formen und Funktionen	Seminar	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Geschichte, Politik und Kultur des Islams in Asien und Afrika im kolonialen und postkolonialen Staat/ History, Politics and Culture of Islam in Asia and Africa in Colonial and Post Colonial State	Seminar	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Kulturelle Identitäten in Taiwan: Literatur, Film, Architektur	Seminar	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Independence in the Air? Luftfahrt und Dekolonisierung in Afrika / Independence in the Air? Aviation and Decolonization in Africa - Online Lehrveranstaltung	Q-Tutorium	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Calcutta, New Delhi: Europäische Stadtplanung vom 16. bis 20. Jahrhundert	Vorlesung	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Gender postsozialistisch/ postkolonial	Seminar	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, weitere Wissenschaftliche Einrichtungen, Zentrum für Transdisziplinäre Geschlechterstudien

	Karten - Körper - Kollektive. Europas Grenzen in kulturhistorischer Perspektive	Vorlesung	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Kulturwissenschaft
	Pierre Bourdieu, postkolonial	Seminar	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Kulturwissenschaft
	NEU: Kolonial, gesellschaftsutopisch, nationalsozialistisch: Kunst im 20. Jahrhundert	Seminar	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Kunst- und Bildgeschichte
	Kultur- und Sozialgeographie	Vorlesung	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Geographisches Institut
	Kolloquium Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Variation	Colloquium	Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät, Institut für deutsche Sprache und Linguistik
	Einführung in die skandinavistische Kulturwissenschaft	Grundkurs	Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät, Nordeuropa-Institut
	Einführung in die romanische Sprachwissenschaft	Einführungskurs	Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Romanistik
	Post/kolonial, un/politisch, links, rechts? - Kunst und Bildkulturen der Moderne in Deutschland	Seminar	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Kunst- und Bildgeschichte
	WERKSTATT WISSENSPRODUKTION: Dekoloniale und indigene Forschungsmethoden. Ein Einblick in dekolonial-indigene (feministische) Ansätze des wissenschaftlichen Forschens	Digitales Angebot	Universitätsverwaltung, Studienabteilung (I), Administration Qualitätspakt Lehre, bologna.lab
Technische Universität Berlin	Out of Africa. Wie afrikanische Objekte in unsere Museen kamen	Seminar	Geistes- und Bildungswissenschaften, Fachgebiet Kunstgeschichte der Moderne

	Mit Tropenhelm auf Fetschjagd. Bilder aus der deutschen Kolonialzeit	Seminar	Geistes- und Bildungswissenschaften, Fachgebiet Kunstgeschichte der Moderne
Universität der Künste	Das postkoloniale Berlin	Lehrveranstaltung	Studium Generale (nur im WS 19/20)
	Postcolonial Identity in Contemporary Art: Between Modernity and Global Order	Lehrveranstaltung	Studium Generale (nur im WS 18/19)
	Postcolonial Studies	Studiengang Kulturjournalismus	Zentralinstitut für Weiterbildung
Alice-Salomon-Hochschule	Stuart Hall "Das verhängnisvolle Dreieck. Rasse, Ethnie, Nation"	Lektürekurs	Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (M.A.)
	Rassismus und Migration	Seminar	Soziale Arbeit
	Dekoloniale/postkoloniale Perspektiven	Seminar, modulübergreifend	Soziale Arbeit
	Kritische Soziale Arbeit und Menschenrechte – Postkoloniale und intersektionale Perspektiven	Projekt	Soziale Arbeit
	Intersektionale Perspektiven auf eine herrschaftskritische Soziale Arbeit	Projekt	Soziale Arbeit
	Inklusion / Exklusion: eine multidisziplinäre Einführung	Online-Modul	Soziale Arbeit
	Sprachstandserfassungen, Sprachstörungen, Sprachförderung in multiethnischen Gruppen	Seminar	Erziehung und Bildung in der Kindheit
	Racism and Migration	Seminar	Soziale Arbeit
Evangelische Hochschule Berlin	Vorurteilsbewußte Bildung und Erziehung	-	Kindheitspädagogik
	Social Justice	-	Kindheitspädagogik
	Diversity	-	Kindheitspädagogik
	Kooperation im Sozialraum	-	Kindheitspädagogik
	Zusammenarbeit mit Geflüchteten	-	Kindheitspädagogik
	Looking at Childhoods Globally	-	Kindheitspädagogik
	Studienschwerpunkt Flucht und Migration	-	Leitung - Bildung - Diversität
	Kindheiten lokal und global	-	Leitung - Bildung - Diversität
	Flucht, Migration und Rassismus	Projekttag	Soziale Arbeit

	Werkstatt Rassismus und Migration	-	Soziale Arbeit
	Intersektionale Antidiskriminierungsarbeit	Seminar	Soziale Arbeit
	Migrationsrecht	Seminar	Soziale Arbeit
	Alle dabei?! Zusammenarbeit mit Familien intersektional und partizipativ gestalten	Seminar	Soziale Arbeit
	Intersektionale Perspektiven auf migrationsbezogene Soziale Arbeit	Seminar	Soziale Arbeit
	(Post)Kolonialität der Migrationspolitik(en)	Seminar	Soziale Arbeit
	Intersektionale Soziale Arbeit im Kontext von Rassismus, Sexismus und Klassendiskriminierung	Projekttag	Soziale Arbeit
	Paradigmen, Theorien, Modelle:Theologie	Pflichtseminar	Evangelische Religionspädagogik
	Interreligiöser Dialog	Pflichtseminar	Evangelische Religionspädagogik
	Theologie unter den Bedingungen der Neuzeit	Pflichtseminar	Evangelische Religionspädagogik
	Kirchengeschichte der Neuzeit	Pflichtseminar	Evangelische Religionspädagogik
	Globales Lernen	Wahlpflichtseminar	Evangelische Religionspädagogik
Beuth-Hochschule für Technik	Rassismus Ursachen, Akteure, Theorien	Übung	Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften
	Deutsche Kolonialgeschichte und Historie des Kolonial-Rassismus	Seminar	Studium Generale
	Postkolonial Studies	Seminar	Studium Generale
Hochschule für Wirtschaft und Recht	Labour Policies and Globalisation	Masterstudiengang	Labour Policies and Globalisation
Hochschule für Technik und Wirtschaft	Kolonialgeschichte der Museen	Seminar	Museumskunde / Museologie
	Kolonialität und Wissen	Seminar	Museumskunde / Museologie
	Dekolonisierung von Museen	Seminar	Museumskunde / Museologie
	Kritische Museumstheorien	Seminar	Museumsmanagement und -kommunikation

Recht und Ethik in Museen	Seminar	Museumsmanagement und -kommunikation
Museum und Diversity	Seminar	Museumsmanagement und -kommunikation
Provenienzforschung	Seminar	Museumskunde / Museologie